

# Der Casanova vom Miststock

Lustspiel in einem Akt von Robert Seiler

--- HOCHDEUTSCH ---

**Personen** Einsätze ca. 1-2H/4-5D 6 Personen ca. 50 Minuten

## Die Geschwister Gitzitanner:

Jakob (98) eher etwas faul  
Annegret (113) eher etwas kratzbürstig  
Berti (106) eher etwas dümmlich

## Die Besucher auf dem Gitzitannerhof:

Veri\* (35) ein Briefträger  
Gerda Meier (32) eine Immobilienhändlerin  
Beatrice Maier (31) eine reiche Dame

*\*kann mit wenigen Abänderungen auch von einer D gespielt werden.*

**Zeit:** Gegenwart

**Ort der Handlung:** bäuerliche Wohnstube

## Das Recht zur Aufführung

Es sind mindestens **7** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

**Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.**

## **Bühnenbild**

Bauernstube der Geschwister Gitzitanner. Es gibt mindestens zwei Türen – eine als Eingang, die andere führt zur Küche.

In der Mitte ein Tisch mit Stühlen. Irgendwo steht ein altes Buffet oder eine Kommode. Restliche Einrichtung nach Gutdünken der Regie.

## **Inhaltsangabe**

Die drei schrulligen und sonderbaren Geschwister fristen ihr Leben auf dem Gitzitannerhof. Da wären Annegret (eher etwas kratzbürstig), Berti (eher etwas dümmlich) und Jakob (eher etwas faul). Dem Trio geht es mittlerweile mehr schlecht als recht auf dem Hof und weitere Herausforderungen stehen an... Vor kurzer Zeit verstarb unglücklicherweise ihr Gitzitanner-Bruder Felix. Dieser Felix hatte den Hof und die dazugehörigen Finanzen sehr gut im Griff: Damit der bäuerliche Betrieb immer genügend Geld hatte, wirkte Felix als Heiratsschwindler und becirrte die reichen Frauen – ein leichtes Spiel für so einen Casanova!

Leider meldet sich die Bank bei den Gitzitannern wegen einer auslaufenden Hypothek. Es sieht schlecht aus, denn kein Geld ist vorhanden. Der Zufall will es, dass aber auch eine reiche Dame auftaucht, die den fehlenden Zaster liefern könnte. Nun gibt es nur eine Rettung: der tollpatschige Jakob soll die Rolle des charmanten Felix mimen. ...aber ob das Unterfangen gelingt, auch wenn man mehr nach Miststock statt nach Eau de Toilette riecht?

Viel Spass und Humor beim Lesen.

# 1. AKT

## 1. Szene

Berti, Annegret

**Berti:** (tritt in die Stube und stellt drei Tassen auf den Tisch) Hui. Diese Tasse ist ja schmutzig. (bespuckt es und wischt es mit der Schürze ab) (schenkt später heißes Wasser in die Tassen)

**Annegret:** (bringt das Znüni auf einem Plättchen) Wo ist der Faulpelz?

**Berti:** Schläft wohl wieder oben auf dem Heustock.

**Annegret:** Da ging ich schon schauen.

**Berti:** Dann schläft er vielleicht hinter der Scheune.

**Annegret:** Unser lieber Bruder Jakob kann man für gar nichts brauchen. Keine Arbeit kann der verrichten.

**Berti:** Der verfault irgendwann mal.

**Annegret:** Das kannst du laut sagen.

**Berti:** (ganz laut) Der verfault irgendwann mal.

**Annegret:** Nichts kann der.

**Berti:** Doch. Schlafen.

**Annegret:** Er ist halt ganz ein anderer wie unser anderer Bruder, der Felix.

**Berti:** Ja, Gott hat ihn selig.

**Annegret:** So wie ich kenne, verführt er im Himmel sicher alle Engelchen.

**Berti:** Ja ja... Er hat halt schon gewusst, wie man karisiert und charmant ist.

**Annegret:** Darum gaben die Kühe auch immer mehr Milch, wenn er sie gemolken hat.

**Berti:** Ein richtiger Casanova halt.

**Annegret:** Gar nicht wie unser anderer Bruder. Kaum zu glauben, dass wir verwandt sein sollten.

**Berti:** Ah... Die Teebeutel hab ich vergessen. (geht ab)

**Annegret:** Und ich will noch kurz hinten raus zum Schauen, ob unser Herr Bruder dort ist beim regulären Frühschoppenschlaf. Wenn er doch schon immer der Langsamste ist... ..außer beim Essen. Aber dem Bürschchen werde ich heute noch die Leviten lesen und ihm ein paar Arbeitsaufträge geben. (ab)

## 2. Szene

Jakob, Berti, Annegret

**Jakob:** (kommt aus seinem Versteck. Er könnte sich zum Bsp. in einer Truhe, hinter dem Sofa, in einem Schrank oder so verschanzt haben) So, die Luft wäre sauber. Mein Schläfchen ist gemacht und jetzt hab ich einen Riesenhunger. (bedient sich am Znüni und isst Wurst) Doch doch... Das Gemüse aus Fleisch hab ich schon am liebsten. (schmatzt dabei)

(die Türe öffnet sich langsam, Jakob verschwindet schnell unter dem Tisch)

**Berti:** (tritt ein) Ohä. Das letzte Teebeutelchen. Mit dem Hof geht's abwärts. Lange können wir das nicht mehr aushalten.

**Annegret:** (tritt ein) Er war nicht da.

**Berti:** Hier ist er auch noch nicht aufgetaucht. (riecht in der Luft) ...obwohl es hier drin nach Miststock riecht.

**Annegret:** Berti! Jetzt hast du schon mit Essen begonnen? Du weißt doch, dass wir gemeinsam Jause essen.

**Berti:** Nein, ich hab noch nichts gegessen.

**Annegret:** Aber da fehlt doch die Hälfte von der Wurst.

(Jakob greift unbemerkt unter dem Tisch hervor und krallt sich eine weitere Wurst)

**Berti:** Aber nein, ganz sicher, Schwesterherz. Ich war in der Küche und hab die Teebeutel geholt. Oder besser gesagt: Das letzte Teebeutelchen. Möchtest du auch einen Tee?

**Annegret:** Ja!

**Berti:** (nimmt das Teebeutelchen bei ihrer Tasse raus und gibt es weiter in Annegrets Tasse) Also unsere finanzielle Notlage reicht schon bis in die Teetasse.

**Annegret:** Ich weiß, ich weiß... Der Felix hätte jetzt schon längstens seine Charmeur-Taktiken spielen lassen und wäre wieder zu Geld gekommen.

**Berti:** Ja genau. Eine reiche Dame aus der Stadt hätte er sich eingeladen und sie becirct, bis er zum Geld gekommen wäre.

**Annegret:** Im Grund genommen war der Felix schon ein kleiner Betrüger.

**Berti:** Ach iwo... Diese Frauen haben doch sonst nichts zu lachen und der Felix hat sie eben zum Lachen gebracht. Das hat doch auch seinen Wert. Und sowieso. Diese Damen haben alle genügend Geld. Denen schadet das nicht.

**(in der Zwischenzeit hat Jakob sich mehrheitlich alles vom Znüni genommen)**

**Annegret:** Du Berti!!

**Berti:** Was?

**Annegret:** Wo ist jetzt die Wurst hingekommen? Plötzlich ist alles verschwunden?!

**Berti:** Etwa eine Maus?!

**Annegret:** Horch mal! (**spitzt die Ohren – man hört Jakobs Geschmatze**) Das war keine Maus. ... Das ist eher eine freche Ratte!! (**hebt das Tischtuch und entdeckt den Jakob**)

**Berti:** Jakob!!

**Annegret:** Komm sofort da hervor, du alter Schlawiner.

**Jakob:** Ja ja...

**Annegret:** Du bist ein fertiger Nichtsnutz. (**zieht in an den Ohren hervor**)

**Jakob:** Auaa... nicht so fest Reißen. Hab sowieso schon große Ohren.

**Annegret:** Setz dich hin! (**Jakob setzt sich**)

**Berti:** Du weißt doch, dass wir aufeinander warten für die Jause.

**Jakob:** Ja ja... ...ich hatte halt einfach Hunger.

**Annegret:** Wovon? Vom Nixtun?

**Berti:** Wurst gibt's für dich auf jedenfall keine mehr.

**Jakob:** Kein Problem. Es hat ja jetzt eh keine mehr.

**Berti:** Wenigstens hat es noch Brot.

**(alle essen nun Brot)**

**Jakob:** ...und was esch mit meinem Tee? **(sieht den Teebeutel ins Annegrets Tasse)** Ah do! **(nimmt den Beutel und gibt ihn in seine Tasse)** Schad, dass es keine Wurst mehr hat. Wenn ich könnte, würde ich in die Metzgerei und mir eine schöne, große Wurst kaufen. ...das wäre mein Wunsch.

**Annegret:** Du bist ein fertiger Esel! Die fehlen nur die Hörner.

**Jakob:** Ein Esel hat keine Hörner.

**Annegret:** Prima. Denn fehlt dir ja nichts mehr.

**Jakob:** He he!! Ich bin doch kein Tschumpeli!

**Berti:** Neinein... Eigentlich nicht.

**Annegret:** ...aber man kann sich ja auch mal täuschen.

**Berti:** Streitet doch nicht! Das hätte Felix nicht gefallen. Er hat doch immer geschaut, dass ihr euch nicht in Haare gekommen seid.

**Annegret:** Phh... Der Jakob hat sowieso nicht mehr viele Haare.

**Jakob:** Dafür hast du einen Haufen auf den Zähnen.

**Berti:** So Ruhe jetzt. Ihr macht mich noch trauriger, als wie wenn ich in den Geldbeutel schaue.

**Jakob/Annegret:** Hä??

**Berti:** Weil der so gähnend leer ist.

**Annegret:** Wart, ich will grad etwas kontrollieren. **(zieht aus der Tischschublade das Finanzbüchlein)** Ja du... es sieht nicht grad blumig aush... Es geht einfach bergab.

**Berti:** Hat nicht Felix noch etwas von der Dame erzählt, von der er 30 Tausend Euro abgenommen hat?

**Jakob:** Meinst du die, die links ein kürzeres Bein hatte?

**Berti:** Nein! Die, die rechts ein längeres hatte.

**Jakob:** Aha die! Ich kann mich noch erinnern. ...ja, die hat dem Felix Geld gegeben, nachdem er um sie herumgeschwänzelt ist.

**Annegret:** Aber wo ist denn das Geld?

**Berti:** Ich weiß es nicht.

**Jakob:** Ich noch weniger.

**Annegret:** (zu Jakob) Das glaub ich dir gleich.

**Jakob:** Sehr witzig.

**Annegret:** Die 30 Tausend könnten wir schon gut brauchen für die Bankschulden.

**Berti:** Der Felix hat das Geheimnis wohl mit ins Grab genommen, wo das Geld ist.

**Annegret:** Das Geld würde uns jetzt grad helfen.

**Jakob:** Ja. Mehr Wurst!

**Annegret:** Die Schulden könnten wir bei der Bank abbezahlen.

**Berti:** Seit Felix nicht mehr da ist, ist einfach alles anders. (schenkt sich heißes Wasser nach) Unsere Vorräte gehen zu Ende. ...zum Glück haben wir noch Tee. (nimmt Jakobs Teebeutel in ihre Tasse)

### 3. Szene

Annegret, Jakob, Berti, Veri

(es klopft)

**Annegret:** Wer ist das bloß?

**Berti:** (steht auf) Ich geh mal schauen.

**Jakob:** Und ich nehme in der Zwischenzeit noch ein Teechen. (greift nach dem Teebeutel und schenkt sich heißes Wasser nach)

**Berti:** Sali Veri! Bringst du die Post?

**Veri:** (tritt ein) Einen wunderbaren guten Morgen!

**Annegret:** So wunderbar ist der im Moment grad nicht.

**Veri:** Heute bist du wieder zart wie eine alte Kratzbürste.

**Jakob:** Veri, guter Freund!

**Veri:** Sali Jakob! Seid ihr bei der Jause?

**Annegret:** Siehst es ja.

**Jakob:** Es hat leider Wurst mehr. Alles wurde weggefressen.

**Veri:** Schad.

**Jakob:** Möchtest du einen Schnaps?

**Annegret:** Geht's noch? Am Morgen schon schnapsen!

**Veri:** Das ist doch dem Schnaps egal, ob er schon am Morgen getrunken wird.

**Berti:** Ihr habt sicher gestern Abend genug getrunken, als ihr im Adler wart.

**Jakob:** Nein, ganz sicher nicht!

**Annegret:** Äh was! Sicher! Du bist jedenfalls betrunken heimgekommen.

**Jakob:** Das schon, aber wir waren im Ochsen. **(Veri und Jakob lachen)**

**Berti:** Das macht keinen Unterschied.

**Veri:** Doch. Etwa 150 Meter.

**Annegret:** Getrunken habt ihr genügend!!

**Veri:** Es geht. Aber komisch war es schon: Angefangen haben wir mit einer Flasche Wein, dann ein Halbeli (5 dl), dann ein Zweierli (2 dl) und zum Schluss noch ein Tschumpeli (1dl)... Und je weniger wir getrunken haben, desto voller sind wir geworden.

**Annegret:** Deshalb könntet ihr jetzt aufs Schnapsen verzichten.

**Berti:** Du bist sicher nicht zum Trinken hergekommen, oder?

**Veri:** Ehm, nein. Ich habe noch zwei Briefe für euch. Das heißt für den Felix selig. **(gibt einen Brief Annegret, den andern Berti)**

**Berti:** So?

**Veri:** Die Briefe sind irgendwie liegen geblieben auf dem Postamt. Aber ist hoffentlich nichts Wichtiges.

**Annegret:** Das ist zu hoffen...

**Veri:** Ein Brief hat sogar ein Herzchen drauf.

**Berti:** Dieser Brief wurde vor zwei Monaten abgestempelt!

**Annegret:** Genau dann, als Felix in den Himmel gekommen ist. **(die Frauen öffnen die Briefe und lesen)**

**Jakob:** **(zu Veri)** Meinst du, ist Felix in den Himmel gekommen?

**Veri:** Klar. Männer kommen immer in den Himmel.

**Annegret:** Mich trifft der Schlag!

**Berti:** Und mich grad auch.

**(Während die Frauen lesen, schleichen sich Jakob und Veri etwas weg. Jakob entnimmt einem Versteck eine Schnapsflasche, aus welcher die Männer immer wieder gut getarnt ein bisschen trinken)**

**Veri:** Dann steht zur Seite.

**Jakob:** Oder bleibt stehen.

**Annegret:** Das verschlägt mir grad die Sprache!

**Jakob:** **(zu Veri)** Schön wär's.

**Veri:** **(zu Jakob)** Annegret redet so viel, die redet sogar dem Pfarrer mal in die eigene Abdankung rein. **(beide lachen und prostern sich zu)**

**Annegret/Berti:** **(gleichzeitig, nach dem Lesen des Briefes)** Achherjee, das ist ja jetzt!

**Jakob:** Was?

**Veri:** Die Abdankung?

**Annegret:** Heute kommt jemand vorbei!

**Berti:** Genau. Jemand kommt heute vorbei.

**Annegret:** Jemand von der Bank. Frau Gerda Meier. Von der Immobilienabteilung. Wegen der Schulden von der Bank! Wir müssen bezahlen, sonst nehmen sie uns und den Hof weg.

**Berti:** Und eine von Felix' Frauen, die er jeweils um den Finger gewickelt hat. Beatrice Maier.

**Veri:** Mensch Meier!

**Jakob:** Aha. Also eine Geldgeberin. **(lacht)**

**Berti:** Scheinbar eine neue Errungenschaft. Sie hat sich auf 10 Uhr angemeldet.

**Veri:** Ui. Das ist ja schon bald.

**Annegret:** Und das alles hast du uns eingebrockt.

**Veri:** Was ich??

**Berti:** Weil du die Briefe nicht zeitig gebracht hast. Sonst hätten wir nämlich was dagegen unternehmen können.

**Annegret:** Jetzt steht uns das Wasser bis zum Hals!

**Veri:** Dann würde ich vorschlagen, solltet ihr den Kopf nicht hängen lassen! Hehe...

**(mittlerweile ist die Schnapsflasche ausgetrunken)**

**Annegret:** Mach besser, dass du weiterkommst.

**Veri:** Ja ja... Der Schnaps ist sowieso aus. ... ich gehe. Bis am Abend im Ochsen, gell Jakob!

**Jakob:** Besser ins Kreuz. Dort gibt es eine schönere Serviertochter.

**Annegret:** **(giftig zu Veri)** Jetzt mach aber, dass du rauskommst!! **(scheucht ihn davon)**

**Veri:** ...jetzt ist mir klar, weswegen es auf dem Gitzitanner-Hof keinen giftigen Hund gibt: Die haben die Annegret!! **(ab)**

#### **4. Szene**

Berti, Annegret, Jakob

**Berti:** Was machen wir jetzt?

**Annegret:** Zuerst mal nachdenken und Tee trinken. **(nimmt den Teebeutel)**

**Jakob:** Ich glaub auch. Aber nur, weil die Flasche leer ist. **(schenkt sich in der Folge auch nochmals Wasser ein und greift den Teebeutel)**

**Berti:** Viel nachzudenken gibt es da nicht.

**Annegret:** Wir brauchen baldmöglichst schnell Geld, weil jemand von der Bank unseres bald abholt.

**Berti:** Wenn jetzt der Felix noch da wäre... Der würde dieser 10-Uhr-Frau sicher wieder Geld abzwackeln.

**Jakob:** Ja, wenn er noch da wäre... ...aber wir haben keinen Bruder mehr.

(alle studieren)

**Annegret:** Also... Doch. Einen Bruder haben wir noch...

(Annegret und Berti haben sichtlich eine Idee)

**Jakob:** Wirklich? Welcher?

**Annegret/Berti:** DU!

**Jakob:** Was? Ich?

**Berti:** Du könntest doch den Felix spielen. Dann könntest du mit der Dame kaspeln und sie finanziell bisschen erleichtern.

**Annegret:** Das ist doch was Einfaches.

**Jakob:** Meinst du? ...aber ich will nicht.

**Berti:** Ich treibe dafür morgen die Kühe auf die Weide für dich.

**Annegret:** (zu Berti) Das machst du ja sowieso schon die halbe Zeit, weil der so faul ist.

**Jakob:** Hee!! Ich bin überhaupt nicht faul! ... nur manchmal ... ein bisschen.

**Annegret:** Dann kannst du dich jetzt revanchieren!

**Jakob:** Und wie?

**Annegret:** Zieh die alte Kleidung von Felix an.

**Jakob:** Aber die passt mir doch nicht. Die ist doch viel z groß. (oder: viel zu klein)

**Berti:** Musst sie ja gar nicht lange tragen. Du wirst das aushalten können. Und jetzt hopp. Es wird bald Zeit!!

**Annegret:** Und wir beide vertreiben den Typen von der Bank.

**Berti:** Genau. Der muss gar nicht meinen! Dank Jakob alias Felix kommen wir zum Geld und der Bankier kann fürs Erste schauen, wo er bleibt.

**Annegret:** Genau so machen wir es: Wir verärgern den von Bank ein bisschen und du schaust fürs Geld.

**Jakob:** Und was soll ich machen?

**Berti:** Lass deinen Charme spielen...

**Jakob:** Aber ich spiel doch nicht.

**Annegret:** Ach die Männer sind doch allesamt langweilig!

**Berti:** Gib jetzt bisschen Gas!

**Jakob:** ...denn geh ich halt. Aber nachher trink ich noch ein Schnäpschen auf die Sache. Das hab ich mir dann verdient! (**widerwillig ab**)

**Berti:** Ach... wenn wir doch nur das versprochene Geld von Felix gefunden hätten... dann hätten wir es jetzt leichter.

**Annegret:** Ja, so ist es... ...und alles wäre nicht so kurzfristig. Und alles nur wegen Veri. Braucht der sein Hirn eigentlich nur zum Jassen?!

**Berti:** Komm Berti, wir räumen mal das Gröbste ab. Bald kommt Besuch.

**Annegret:** Hast recht... Wenn das nur gut kommt.

**Berti:** Ich habe schon eine Idee, was mir mit dem Bankier tun können...

**Annegret:** Hehe, ich auch... Dem wird es himmeltraurig schlecht gehen.

(**haben inzwischen ein paar Dinge abgeräumt**)

**Berti:** Und ich freu mich, wenn wir uns neuen Tee kaufen können. (**beide ab**)

## **5. Szene**

Beatrice, Veri

(**Veri und Beatrice treten in die Stube**)

**Veri:** Kommen Sie nur rein, Frau Maier.

**Beatrice:** Fräulein, immer noch Fräulein. Aber ja, danke.

**Veri:** Gern geschehen.

**Beatrice:** Ohne Sie hätte ich den Gitzitanner-Hof wohl nicht gefunden.

**Veri:** Auf die Post ist eben Verlass! Haben Sie lange gesucht?

**Beatrice:** Schon, ja. Dafür hab ich unten bei der Straße auf der alten Bank eine Pause gemacht. Es war sehr unbequem. Ich hoffe, ich hab mir keinen Splitter eingefangen. **(reibt sich den Hintern)**

**Veri:** Wo?

**Beatrice:** Am Ar... **(korrigiert sich)** Am Arm.

**Veri:** Ja ja, solche Bänke können schon Schäden anrichten. Vor allem, wenn sie frisch gestrichen sind.

**Beatrice:** Ich hoffe nicht! Mein Kleid ist Karl Lagerfeld!

**Veri:** Kenn ich nicht.

**Beatrice:** Was? Sie kennen diesen Stardesigner nicht?

**Veri:** Nein. Das Exklusivste, das ich kenne, ist von Helly Hansen.

**Beatrice:** So so...

**Veri:** Setzen Sie sich. **(zeigt auf den Stuhl)**

**Beatrice:** Danke. **(setzt sich – am besten so, dass sie von der Küchentür abgeneigt ist)** Ich hoffe, dieser Stuhl ist bequemer als die Bank von vorhin.

## 6. Szene

Veri, Beatrice, Annegret

**(Veri will in die Küche, da kommt grad Annegret) (während des Gesprächs bleibt Annegret unter der Küchentüre stehen)**

**Veri:** Annegret, gut, dass du kommst.

**Annegret:** Was? Schon wieder du? Was machst da?

**Veri:** Musst eurem Gast noch zeigen, wo ihr wohnt.

**Annegret:** Gast?

**Veri:** Dort auf dem Stuhl. Vorher war sie noch auf einer Bank.

**Annegret:** Auf einer Bank?

**Veri:** Ja genau. Sie war grad vorher noch auf der Bank. Darum ist sie bisschen gereizt.

**Annegret:** Gut, dass du mich gewarnt hast!

**Veri:** Kein Problem... Hab ich gern gemacht. Und ich muss weiter...  
Tschau... (ab)

**Annegret:** Ich muss grad Berti warnen! Und denn auf Angriff!! (ab Küche)

## 7. Szene

Beatrice, Annegret, Berti

**Beatrice:** Hier sollte also der Felix Gitzitanner wohnen... (schaut sich um)  
Doch doch... er hatte Recht: Es sieht wirklich idyllisch aus. Ich freue mich, dass es heute endlich klappt mit unseren ersten Treffen. Er ist halt so ein romantischer Mann... Jedenfalls so, wie er jeweils schreibt. Falls wir uns tatsächlich gefallen sollten und er in echt aus so eine charmante Art hat, dann hol ich ihn grad zu mir in die Stadt. Und aus diesem Hof hier könnte man schon noch was rausholen. Man könnte ihn gewiss umbauen und modernisieren. An Geld fehlt es mir ja nicht. Da könnte man sich hier jeden Schnickschnack leisten.

(Annegret und Berti kommen still aus der Küche)

**Annegret:** (flüsternd zu Berti) Schau, das ist die von der Bank.

**Berti:** Aha!

**Annegret:** Hallo!

**Beatrice:** Guten Tag!

**Berti:** Gruß Gott, Frau Meier.

**Beatrice:** Ich hier, weil ich einen Termin habe...

**Annegret:** Ja ja, das wissen wir...

**Beatrice:** So?

**Berti:** Wir haben es sozusagen gerochen. (schnuppert in der Luft)

**Beatrice:** Aha. Und wo ist er?

**Annegret:** Wer?

**Beatrice:** Der Felix Gitzitanner. Mit ihm hab ich für heute einen Termin ausgemacht. Schon lange her. Ich war eben noch in den Ferien. Auf den Malediven.

**Berti:** So so... auf den Male-doofen.

**Beatrice:** Bis jetzt hab ich mit Herrn Gitzitanner immer noch geschrieben oder telefoniert. Jetzt will ich mal Nägel mit Köpfen machen.

**Annegret:** Aha.

**Beatrice:** Ja. Ich habe mir gedacht, es ist einfacher, wenn ich grad herkomme.

**Berti:** So so... Aber ich glaube, Sie werden da nicht zum Ziel kommen heute.

**Beatrice:** Wie meinen Sie? Ich verstehe Sie nicht.

**Berti:** (sehr laut) Sie werden heute nicht zum Ziel kommen.

**Beatrice:** Das hab ich schon verstanden.

**Berti:** Wieso fragen Sie denn so blöd.

**Annegret:** Machen wir es kurz: An wie viel Geld haben Sie gedacht?

**Beatrice:** Es ist zwar bisschen komisch, grad so über Geld zu sprechen. ...sollte vielleicht nicht besser der Felix...

**Annegret:** (unterbricht sie barsch) Wie viel Geld??

**Beatrice:** Ich hab mich grad umgeschaut und überlegt. So etwa 40 Tausend müsste man da schon etwa aufbringen...

**Annegret:** Was??

**Berti:** 40 Tausend?

**Beatrice:** Von mir aus auch 50 Tausend.

**Annegret:** Das wird ja immer besser! Ich habe gemeint, es ginge um 20 Tausend.

**Beatrice:** Eher mehr.

**Berti:** Wucher!

**Beatrice:** Spielt auch nicht so eine große Rolle. Jedenfalls grundsätzliche nicht. ... Wo ist jetzt Felix.

**Annegret:** Ich denke, das können wir ganz gut ohne Felix.

**Beatrice:** Ähm... ich glaube nicht.

**Berti:** Sie sollten besser da verschwinden!

**Annegret:** Das würd ich auch sagen. Sonst lassen wir den Ambros los.

**Beatrice:** Ambros? Ich möchte lieber den Felix.

**(Berti und Annegret «treiben» Beatrice um den Tisch herum. Beatrice geht rückwärts und kann dabei gegen Tisch und Stühle anstoßen)**

**Berti:** Der Ambros ist unser Stier.

**Beatrice:** (ab jetzt ängstlich) Stier?

**Annegret:** Der macht dir dann schon Beine!!

**Berti:** Du musst dann schnell machen, sonst machen deinen Fetzen (**meint das Kleid**) zu Fetzen.

**Beatrice:** Das Kleid war teuer und ist ganz neu!

**Berti:** Also solche Lumpen würd ich nicht mal zum Melken anziehen!

**Annegret:** Den Kühen würde ja vor Schreck die Milch im Euter stecken bleiben.

**Beatrice:** Bitte!! Das ist der letzte Schrei!

**Berti:** Den letzten Schrei machst du dann, wenn der Ambros hinter dir her ist.

**(Annegret und Berti ergreifen je einen Ärmel von Beatrices Kleid)**

**Annegret:** ...und dich am Ärmel packt!

**(Annegret und Berti ziehen an den Ärmeln. Diese reißen ab. Es empfiehlt sich, wenn die Ärmel vorher nur mit Heftfaden angenäht sind.)**

**Beatrice:** (schreit auf) Heiii!! Geht's noch??

**Annegret:** Das ist nur de Vorgeschmack auf den Ambros.

**Beatrice:** So etwas ist mir noch nie passiert.

**Berti:** Also mir auch noch nie!

**Beatrice:** Ich gehe wohl besser. Ich habe da nicht mehr verloren. Wenn man hier so behandelt wird!!! (**wütend ab**)

**Berti:** Super, Annegret! Die haben wir in die Flucht geschlagen!